Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 11

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das sind die auf göttlichem Rechte fußenden, unverjährbaren Rechtstitel der Kirche Christi auf Erziehung und Schule. Wer überhaupt noch Christ ist d. h. wer den elementaren Sat bes Chriftentums bon ber absoluten sozialen Herrschergewalt Christi anerkennt und die Schluffolgerungen daraus zieht, die sich notwendig daraus ergeben, der wird an diesen Rechtstiteln der Kirche Christi nicht vorbei kommen. Mit dieser wichtigen Erkenntnis aber, welche das chriftliche Bolt für den Schulkampf der Zukunft nötig hat, halten wir zugleich die Waffe in der Hand, mit welcher wir alle Einwände gegen die Rechtsansprüche der Kirche Christi siegreich zurückzuweisen imftande find.

Wie oft habt Ihr, geliebte Diözesanen, das Klagelied der liberalen Presse gehört: Von den "Uebergriffen der Kirche auf das staatliche Schulgebiet", von der "Auslie-ferung der Schule an die Herrschergelüste ber tirchlichen Behörde", von der ungeheuren "Staatsgefährlichteit der firchlich geleiteten Volksschule". Aber Ihr werdet die Antwort nicht schuldig bleiben. Saget ihnen: Eins von beiden. Entweder glaubet ihr an Christus ober nicht. Wenn ja, so höret doch einmal auf, als Uebergriff, als Herrschergelüste der Kirche zu bezeichnen, was Christus, der oberste Gesetgeber der mensch= lichen Gesellschaft, seiner Kirche als eigenstes Recht übertragen hat. Und höret endlich auf, das staatliches Gebiet zu nennen, was Chriftus selbst in erster Linie der Kirche gegeben. Oder aber ihr habt den Glauben an Chriftus über Bord geworfen; dann schämet euch, etwas scheinen zu wollen, was ihr nicht mehr seid. Ehrlicher wäre es, offen zu sagen, daß ihr Feinde Chrifti seid, und dann weiß das driftliche Volk, woran es ist.

Und auch die verrostete Streitagt aus den Zeiten des Kulturkampfes: Das Schlagwort von der Staatsgefährlichkeit der kirchlich beeinflußten Schulen — es hat seine Zugkraft verloren. Aber antwortet auch diesen vergessenen Wegweisern an der alten Straße: Wenn ihr an Christus glaubt, wisset ihr, daß die von ihm aufgerichtete Gesellschaftsordnung beiden — der Kirche und dem Staate — nur zum Segen gereichen kann. Und wenn ihr für erwiesene Tatsachen noch Sinn und Verständnis habt, müßt ihr selbst zugeben, daß die besten, zu= verlässigsten Bürger nicht aus der ungläubigen Staatsschule, sondern aus der fonfessionellen, driftlichen Schule hervorgehen, Die Schrift mahnt, die Zeichen der Zeit zu lesen. Wer seit den Novembertagen 1918 nichts gelernt hat, dem ift nicht zu helfen. Die Beweise für etwas können wir Ginem liefern, sagt ein englischer Schriftsteller, aber das Verständnis dazu nicht.

Wir schließen diesen ersten Teil unseres Hirtenschreibens mit einem kurzen, treffenden Worte, das in der französischen Nati= vnalversammlung gefallen ist in jenen denkwürdigen Tagen, als Graf Montalembert die Freiheit der driftlichen Schule mit einer Rede verteidigte, die vielleicht die glänzendste seines Jahrhunderts ist: "Der Staat hat mit der Gesamtleitung des Schulwesens vollkommen versagt. Daß es Professoren gibt, die Griechisch und Latein können: daß es Schulmeister gibt, die Lesen und Schreiben lehren, das macht die Sache noch lange Der religiose Geift ift notwennicht aus. dig, den nur die Kirche mit ihrem Schaße geoffenbarter Lehren zu bieten imstande ist."

(Schluß folgt.)

Schulnachrichten.

Uri. Winterkonferenz der Fektion Uri. (Eingef.) Der 25. Februar fand die Lehrer und Schulfreunde des Kantons Uri zur ordentlichen Winterkonferenz vereint zu Bürglen, der Heimat Tells. Im herrlich gelegenen Schulhause begrüßte Herr Lehrer B. Schraner, Präfibent, die zahlreichen Teilnehmer der hochw. Geistlichkeit, Lehrer und Lehrerinnen. Mit einem andächtigen Gebete wurde die Tagung eröffnet. Nach Berlesung des Protokolls überblichten wir an Hand Berlesung des Protokolls überblichten wir an Hand Berlesung des Brotokolls überblichten das Wirken und Streben unseres Bereins. Dant der uneigennützigen Tätigkeit des Borstandes erfreut sich der Lehrerverein Uri einer immer größern Shmpathie beim Volke und den Bebörden.

Rach Brufung ber Jahresrechnung, die allseitig richtig befunden wurde, folgte das Hauptreferat über "Schule und Jugendfürsorge", gehalten von herrn Dr. hanselmann, Zentralsekretar ber Stif. tung Pro Juventute, Burich. Der Berr Referent wies auf die notwendige Pflicht ber Jugenbfürforge in und außer ber Schule hin, die fich für jenen Behrer ergibt, ber nicht nur Stundengeber, Sand. werter fein will, fonbern Erzieher im ibealften Sinne bes Wortes. Nicht nur in ber Stabt, auch auf bem Lanbe ift es oft bitter notwendig, daß eine lehrende, hilfreiche Sand der Jugend den Weg weift. Rach angeregter Distuffion murbe befonbers ermahnt, bag bas erzieherische Gingreifen bes Lehrers mit Alugheit und weiser Nachficht geschehen foll; benn nicht fiberall geftattet man bem Behrer ohne weiteres einen tiefern Einblick in die Familienverhältnisse. Der Herr Reserent außerte ben Wunsch, baß die Stiftung "Pro Juventute" in jeder Gemeinde des Landes Uri frästig unterstützt werde. Der Geber zieht hier seinen eigenen Nußen daraus, benn der Reinertrag wird zu gemeinnüßigem Zweck in der betressenden Gemeinde selbst verwendet. Kleine, bedürftige Gemeinden, in denen der Reinertrag nur unbedeutend ist, werden nach Möglickseit unterstützt durch Sammlungen dei Ausland-Schweizern oder durch teilweise Keinertragabgabe größerer Gemeinden. Als Kantonalsekretar waltet in Uri in selbst-losester Weise Herr Lehrer Bissig, Erstseld.

Hochw. H. Pfarrer Tichuby, Sifiton, entwidelte einige Gebanken über die Stiftung "Für

bas Alter".

Herr Aktuar Müll'er, Flüelen, erstattete Bericht über ben Stanb unseres Besoldungsgesetes und über das bemühende Widerspiel, das bei der Entrichtung der Nachteuerungszulage sich eingeschlichen hatte. Ersreulicherweise herrscht im hohen Erziehungsrat eine verständnisvolle Stimmung für uns. Möchte auch die Finanzdirektion unserer Vorlage gegenüberstehen, dann dürfen wir hoffen, daß die Landsgemeinde von 1920 den Lehrern gerecht wird! —

Nach ber Erlebigung einiger fleinerer Angelegenheiten fchloß bie vom besten Geift getragene, an-

regende Tagung. Freiburg.

Freiburg. Lehrerkonferenz des III. Areises in Wünnewil. Die Konferenz sollte schon im verflossenen Herbst stattsinden. Da kam aber die gespenstige Biehseuche, vernichtete manch junges, knofpendes Slück und machte auch die geplante Konferenz rückgangig. Aber aufgeschoben ist ja nicht
aufgehoben!

Am schmutigen Donnerstage wanderten bie Lehrer des Sensegaues dem heimeligen Wünnewil zu. Gin martiger, treugesinnter Sandedruck bekundete so recht offen das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des guten Ginklanges zwischen Lehrer

und Vorgesetten.

Besondere Freude wedte die Gegenwart des Hochw. Herrn Pfarrers Schmut, des Herrn Oberamtmann Poffet, des Herrn Großrat Perler, sowie der Herren Gemeinderate und Schulvorsteher.

Ein Plat jedoch blieb leer. Der frische Grabhügel des lieben Rollegen, Herrn Lehrer Blanchard, war noch allen in wehmütiger Erinnerung. Der gute "Niggi" wird aber wohl aus irgend einem verborgenen Himmelsfensterlein zu uns heruntergeguct haben, denn es entwischte dann und wann ein heller Sonnenstrahl, den wohl St. Peter an diesem Tage nicht zu spenden gesinnt war.

Gin gebiegenes Referat hielt uns herr Lehrer Joffo Albin, in St. Antoni, über: Die

Strafe in ber Schule.

Strafe ist eine göttliche Anordnung im gesellschaftlichen Leben bes Menschen. Wie das Gute belohnt wird, muß auch das Bose bestraft werden. Unerschöpfliche Beweise holen wir aus dem ewigwahren Buche der Bücher. Die Menschenseele verlangt die Strafe als Sühnmittel für begangene Fehler. Die vergilbtesten Blätter aus der Mensch-

heitsgeschichte, wie die blutigsten unserer Tage zeugen von dieser Sühne.

Wie soll ber Lehrer strasen? Strase nie im Jorn. Untersuche, überlege, urteile und warte troßbem noch zu. Du bereust es ja nie. Das Kind soll im strasenden Lehrer nicht einen Rächer erblicken. Es soll dem Kinde allmählich die Notwendigkeit einer Strase einleuchten. Es muß heraussinden, daß die Strase zu seinem Besten dient und dem Sittengesetze Sühne geleistet wird. Die Strase soll deshalb gerecht sein und das höchste Ziel der Erziehung, die Bildung eines sessen, sittlich-religiösen Charalters nie vermissen.

Die moberne "Glacehanbschuhpabagogit" möchte bie körperliche Strafe verbannen. Das hieße aber von einem Extrem ins andere fallen. Auch hier gibt es einen goldenen Mittelweg. Hat nicht auch ber göttliche Lehrmeister und Erzieher in heiligem, gerechtem Zorne zum Stricke gegriffen und die Tempelschänder aus dem Heiligtume verjagt! Aber gleich war er wieder der milde, weichherzige Arzt, der für alle Gebrechen der Menscheit ein liebevolles Herz hatte. Wiedele brennende Wunden heilt er mit dem Balsam seiner maßlosen Barmherzigkeit! Diese Barmherzigkeit soll auch uns ein Leitstern sein, wenn wir körperlich züchtigen. Greisen wir nie voreilig zum letten Strafmittel.

Gine rege Distuffion knüpfte fich an bas vorzügliche Referat. Reiche Erfahrung und aufrichtige Liebe zur Jugend fprachen aus ben lehrreichen

Meußerungen.

Beim folgenden Mittagessen wandelte die gesellige Gemütlichkeit die langen Tische auf und ab, bald hier, bald dort einen goldlautern With hinwersend. Unbarmherzig schnarrte die verdrießliche Turmuhr und mahnte immer eindringlicher zum Ausbruch.

Nun wieder frisch an den Spaten und neuen Samen gepflanzt in die uns anvertrauten Beetlein! Und gibt's auch Schweißtropfen, so bliden wir aufwärts; dann belebt sich selbst erschlasste Kraft aufs neu!

B. R.

St. Gallen. † Lehrer Johann Löpfe, Miederuzwil. Der Tod fordert von der Lehrerschaft in Niederuzwil einen reichen Tribut. Nachdem er innert wenigen Jahren drei der protest. Behrer gebolt, fand er Montag den 27. Februar seinen Weg auch ins kathol. Schulhaus und entris uns den Ib. Rollegen Joh. Löpfe im Alter von 57 Jahren.

Der Berewigte hat seine 38-jährige lehramtliche Tätigkeit beinahe ausschließlich ber einen Schulgemeinde: kathol. Henau-Riederuzwil gewidmet. Er gehörte also nicht zu jenen unruhigen Raturen, benen jede Berufsverdrießlichkeit und jede Aussicht auf einen kleinen Gehaltszuwachs den Wanderstad in die Hand brückt und die sich so leicht dazu entschließen, kaum geknüpste Fäden zu zerreißen. Kolslege Löpfe übernahm als alleiniger Lehrer von kath. Niederuzwil ein schweres Stück Arbeit. Stand doch eine 130-köpfige bewegliche Schülerschar vor ihm, herkommend aus den emporstrebenden Industriesdörfern Uzwil und Niederuzwil. Auch in spätern Jahren, als weitere Lehrkräste angestellt wurden

beute find es beren fünf - und löpfe feiner Reigung entsprechend bie unterften Rlaffen übernahm. hatte er fich nie über Arbeitsmangel zu beklagen. Stets brangten fich bei Beginn eines Schuljahres die Rleinen in fast unbeimlicher Bahl in fein Schulzimmer, erwartungsvoll zu ihrem vaterlich gefinnten Behrer emporblidenb, ber fie besonbers burch anicauliches Erzählen zu feffeln verftanb. Auch fein zeichnerisches Talent tam ihm beim Unterricht wohl zu ftatten.

Gine fraftige, ichier unverwüftlich icheinenbe Gefundheit erlaubte bem Beimgegangenen, feinem Bedürfnis nach gefanglich mufitalischer Betätigung und Abspannung in geselligen Areisen ausgibig Rechnung zu tragen. Sein leutfeliges Wefen, fein fonniges, tiefes Gemut und feine Frohnatur machten

ihn überall beliebt.

Letten herbst begann an bem Berblichenen ein bosartiges Magen. und Darmleiben zu gehren. Er war bei Beginn ber Berbftferien genotigt, bas Schulfzepter niederzulegen. Doch hoffte er guverfichtlich auf Genesung, auch bann noch, als feine Sinfalligfeit eine balbige Auflofung erwarten ließ. schlummerte er, verfeben mit ben bl. Sterbfaframenten, hinüber gu feinem herrn und Schöpfer, aus beffen Sand er feine zeitweilig recht schmerzhafte Rrantheit mit rabrenber Ergebung entgegengenom. men hatte.

Moge nun über bem Entichlafenen, beffen Frab. lingefehnen bienieben nicht mehr geftillt wurbe, bie Sonne eines ewigen Frühlings leuchten! R. I. P.

Bücherschau.

VI. Jahrbuch des Schweiz. kathol. Bolksvereins: 1915 bis 1919. Bericht über beffen Tätigkeit erstattet von Dr. jur. A. Hattenschwiller, Generalfetretar. Berlagshanblung Bans von Datt & Co., Stans. 1920; Preis Fr. 5.50.

Ein flattlicher Band von rund 200 Drudfeiten liegt vor. In einem erften Teil wirft er einen intereffanten Rudblid auf die Bereinsjahre 1915 bis 1919, ein zweiter ift ben Jahresversammlungen und Rongreffen gewidmet, ber britte enthalt eine Statistik der Ortevereine und der vierte zeigt uns den Personalbestand der Bereinsleitung.

Unfern Lesern und Freunden bietet das Jahrbuch speziell eine reiche Fülle von Anregungen. Es sei nur auf den Schweiz, kathol. Schulverein (pag. 20, 32 und 92ff), auf bie Schulbucherfrage (pag. 27 und 143), auf die Jugendorganisation und Jugendpflege (pag. 47ff und 154), auf die Programmaufgaben ber fath. Charitas (pag. 65 ff), auf ben Mittelschul-Ferienkurs in Freiburg (pag. 129) verwiesen; aber auch die andern Abschnitte werben alle Erzieher und Erzieherinnen fehr intereffieren. - Unfer Berein bilbet ein Glieb bes Schweiz. kathol. Volksvereins.

Das Jahrbuch gewährt uns einen trefflichen Einblid in bie Reichhaltigfeit und Bielgeftaltigfeit ber katholischen Organisation. Der Rrieg hat viele dieser Sektionen und Berbande in ihrer Tätigfeit gebemmt. Um fo mehr hoffen wir, bag nun auf ber ganzen Linie wieber ein reges Beben ermache, damit eine Seftion ber anbern in die Sande arbeite, ein Berband ben andern in feiner Tätigkeit erganze. Bielleicht zeigt es fich in ber Folge, daß eine beffere Abgrengung bes Wirfungefreises für manche Berbanbe nur von gutem fein und daß eine vernanftige Bentrali= fation ber vielverzweigten Tatigfeit unfern Beftrebungen gum Vorteil gereichen und uns vor Bersplitterung der Krafte bewahren wird. Zum Schlusse möchten wir nicht unterlaffen, bem Berfaffer, orn. Generalsetretar Dr. A. Hattenschwiller, für die forgfältige und übersichtliche Anlage bes Jahrbuches und bie Fulle ber Anregungen, bie fpeziell feinen Rudbliden eigen find, ben beften Dant auszusprechen. Das Jahrbuch verdient tatfachlich weitefte Ber-J. T. breitung.

Lehrerzimmer.

Diefer Nummer liegt ein Prospett vom Verlag M. Frande in Bern bei. Wir empfehlen ihn gur gefl. Beachtung. - Berichiebene Ginfenbungen mußten auf die nachfte Rummer verschoben werden.

Buchhaltungsiehrmittel von Sekundarlehrer Beliebtes, weitverbreitetes Lehrmittel Franko unverbindlich zur Ansicht C. A. Haab, Bücher-Fabrik, Ebnat-Kappel

Neu erschienen: "Conto-Corrent" f. d. Schulgebrauch v. Th. Nuesch

Reine Refüsees!

Zuanummer!

Soeben erschien ber ungemein ftimmungsvolle prächtige

Alpsegen

(Sjabelle Raifer)

für gem. Chor und Tenorsolo von A. L. Gasmann, op. 43. — Part. Fr. 1.50, Stimmen zu 30 Cts.

Weitere Erfolge A. L. Gaßmanns:

Der Herr ist auferstanden, Ofterlied, VI. Auflage.

Sursum corda, Ofterlied, VI. Auflage. Sämtl. Zybörilieder in neuer III. Aufl. Es empfiehlt fich beftens

Sans Willi, Berlag, Cham.

Gelchäftliche Merktafel

für die Abonnenten u. Lefer der "Schweizer-Schule"

Damen-Konfektion

M. SCHMID-FISCHER

Kapellgasse 5

LUZERN

Furrengasse 6

Kostüme Mäntel Roben Blousen — Jupes — Morgenkleider

Prima Qualitäten

Reelle Preise